

Sommeranlass 2016 Freitag, 19. August

Besichtigung des Briefpostzentrums Mülligen

30 Personen, Ehemalige mit Begleitung finden sich im Restaurant Post zum diesjährigen Sommeranlass ein. Das von der Post offerierte Getränk mit Zutaten findet regen Zuspruch.



Im Vortragsraum werden wir nun von kompetenter Seite über das modernste Briefverarbeitungs-Zentrum orientiert. Aufmerksam nehmen wir die Erklärungen

von Herrn Hutter entgegen. Das Geschichtliche ist sehr interessant und aufschlussreich, so erfahren wir, dass in der Schweiz drei solcher Zentren vorhanden sind, für die Westschweiz ist Eclepens zuständig, für das Mittelland ist in Härkingen eine solche Anlage im Betrieb und für die Ostschweiz ist eben Zürich-Mülligen zuständig. Es können aber nicht alle anfallenden Aufgaben an den jeweiligen Standorten durchgeführt werden und so sind Subwerke an der Arbeit; unleserliche Sendungen werden in Cadenazzo eingelezen und mit der richtigen Postleitzahl versehen an die jeweiligen Zentren zurückgeleitet, defekte Sendungen werden in speziellen Retouren behandelt. 17 000 Mitarbeiter der Post sind für den reibungslosen Arbeitsablauf zuständig, damit die Kunden innert der versprochenen Lieferzeit bedient werden können. Durchschnittlich werden in Mülligen über 7 Millionen Briefe täglich in Empfang genommen, sortiert und bereitgestellt, damit die jeweiligen Poststellen die Verteilware rechtzeitig erhalten. Anhand eines Beispiels können wir den Weg eines Briefes von Gondo nach Vals verfolgen, damit die A-Postsendung wirklich am nächsten Arbeitstag beim Empfänger ankommt ist schon ein Stück Arbeit, aber auch modernste Technik gefragt.

2007 wurde das Zentrum Mülligen eröffnet und gilt heute noch als das modernste Verarbeitungs-



Zentrum. Gewaltig Zahlen werden uns präsentiert, die Arealfläche umfasst 10'000m², das Gebäudevolumen 1'000'000m³, der Anschluss an das Schienennetz ist gewährleistet ebenso die Auffahrt zur Autobahn. 1200 Mitarbeiter leisten im Dreischichtbetrieb immense Arbeit für das Funktionieren des Zentrums. Dank eines Hochregallagers, das über 80 000 Briefbehältern Platz bietet, kann die Auslastung gleichmässig über den Tag verteilt und die Briefverarbeitung effektiv und

kostengünstig abgewickelt werden. Die Anlage/Baukosten betragen 500 Mio. Franken, wovon die Ausrüstung nochmals 400 Mio. Franken beträgt. Summen welche nur durch effiziente Arbeit amortisiert werden können. Kunden und Mitarbeiter sind gefordert.

Wir werden nun mit Audio Geräten versehen und begeben uns in zwei Gruppen auf eine stündige Erlebnistour, ein emsiges Treiben empfängt uns auf der Bearbeitungsebene, die Leitzentrale hat eine beachtliche Grösse und ist mit Monitoren zu Hauf bestückt, für die Betriebstechniker stehen elektrische Kleinroller bereit, damit innert kürzester Zeit bei einem Pannenort der Fehler behoben werden kann, grosse Gabelstapler preschen umher und transportieren Anlieferungen und Sortierware an die Verarbeitungsplätze und nichts ist dem





Zufall überlassen. Es Freitagnachmittag und es läuft nicht alles auf Hochtouren, darum bietet sich die Gelegenheit uns eine Sortierstrasse anzusehen, die Briefe und Karten werden in Normbehältern angeliefert, flinke Hände bestücken nun die Sortieranlage und schon ist das Verarbeitungsgut auf dem Weg zu seinem Endziel. Die Maschine sortiert zuerst die A und B Post, Briefe mit über 5mm Dicke werden aussortiert und einer Sonderbehandlung zugeführt, wieder in Normbehältern wird das Postgut nun Empfängergerecht sortiert, die Postleitzahl wird erfasst,

das Empfängerdomiziel ermittelt und die Zustellcodierung vorgenommen, in Windeseile wird nun das Gut den entsprechenden Domizilen zugeordnet, damit der Postbote sein Austragungsgut nicht mehr sortieren muss ist die Sendung auch auf die Austragungstour sortiert. Die Behälter werden somit nicht mehr zur Hand genommen, sondern verschwinden codiert in riesengrossen Transportbahnwegen.

Sendungen mit über 5 mm Dicke werden von Hand sortiert auf die genau gleiche Art wie die Maschine und der Weiterleitungsprozess ist identisch. Werden Sendungen beschädigt, so werden diese separiert dem Retouren Center zugeleitet und weiterverarbeitet. Durch eine Treppe erreichen wir das Untergeschoss, erleben was mit Sendungen aus dem Ausland geschieht, dubiose Kleinsendungen aus aller Welt werden vom Zoll entgegengenommen und kontrolliert, täglich sind Drogenhunde im Einsatz und werden fündig, Medisendungen werden konfisziert, ebenso Produktfälschungen und werden der Vernichtung zugeführt.



Auch die Luftpost und Luftfracht ist hier angesiedelt und wird entgegengenommen und auch zum Abflug bereitgestellt. Hier gibt es auch Arbeitsintervalle, morgens, mittags und abends. Die grossen Postsendungen wie Kataloge, Werbematerial werden hier kommissioniert und am Tag X ausgeliefert. Überall laufen Transportbänder mit beladenen Rollgestellen an ihre Bestimmungsorte um am richtigen Ort und zur richtigen Zeit auf die Weiterfahrt zu gelangen.

Auch wir sind zum Weitertransport bereit, wir sind uns dem emsigen Treiben nicht gewöhnt und können uns mit den anfallenden Geräuschen nur schwer anfreunden und so verlassen wir das Sortierzentrum Richtung Vortragssaal.



Gerne werden nun noch letzte Fragen beantwortet, Hinweise abgegeben und mit einem kleinen Geschenk verlassen wir die interessante Führung. Herzlichen Dank.

Im Restaurant Post nehmen wir nun das Nachtessen ein und bei Speis und Trank vergeht die Zeit nur allzu schnell, pünktlich verlassen wir die Anlage um wieder mit einigen neuen Erkenntnissen versehen nach Hause zu fahren.

Der Sommeranlass 2016 ist bereits Vergangenheit.

Text: Armin Müller

Fotos: Post AG / Hans Peter Claus